



KEM - Leitprojekt

Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel

Train the Trainers – E-Mobilitätsausbildung für FahrlehrerInnen

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung.....	1
1. Fact-Sheet.....	1
2. Leitprojektbeschreibung	1
3. Zielsetzung.....	2
4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	2
5. Projektmanagement.....	2
6. Projektkosten und Finanzierung.....	3
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	4
8. Projektablauf	4
9. Zeitlinie des Projektablaufs	7
10. Erfolgskontrolle	7
11. Erfolgsfaktoren	7
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	8
13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	8
14. Ergebnis /Ausblick	9
Anhänge.....	9
Separate Anhänge (siehe Endbericht).....	10



Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Mit den Leitprojekten, die erstmals 2013 ausgeschrieben wurden, sollen Projekte mit Vorbildwirkung unterstützt werden, mit dem Ziel, dass diese Projekte im KEM-Netzwerk multipliziert werden.

Eine nachvollziehbare Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen KEM-Leitprojektes ist die Grundlage, um die erwünschte Verbreitung in anderen Regionen zu ermöglichen. Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung. Diese Anleitung soll Inspiration sein und Empfehlungen zur Durchführung Ihres Leitprojektes geben, die dann vom Anwender auf die eigenen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bitte verwenden Sie diese **Vorlage und ergänzen** Sie diese mit allfälligen **Anhängen**. Die Anleitung zur Durchführung ist gemeinsam mit dem Endbericht, bevorzugt über die Onlineplattform zu Ihrem Projekt, zu übermitteln.

Hinweis: Der Datenumfang der ausgefüllten Anleitung zur Durchführung (.pdf) und der weiteren Anhänge soll pro Dokument 5 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die Geschäftszahl Ihres Leitprojektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung des Leitprojektes“ und sämtliche Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren und zur Multiplikation, Adaption oder Variation inspirieren.

Sofern Bildmaterial übermittelt wird, müssen die Bildrechte vorhanden sein und einer Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at) bzw. des Klima- und Energiefonds explizit und uneingeschränkt zugestimmt werden.

Klima- und Energie-Modellregionen

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts

„Train the Trainers – E-Mobilitätsausbildung für FahrlehrerInnen“

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA)
Name teilnehmende Modellregion	Energiekur Baden (Unterstützungserklärung)
Namen Projektpartner	Arbeitskreis Modern Driving (Mastertrainer Sprit-sparen) - Werkvertrag Fachverband Fahrschulen-(Zusatzfinanzierung) Land Niederösterreich (Zusatzfinanzierung)EVN, Gemeinde Werfenweng, Autohäuser (Einbringung von E-Fahrzeugen für Pilotseminare)
Startdatum des Leitprojekts:	01.03.2017
Geplantes Fertigstellungsdatum:	28.02.2018 (verlängert bis 16.03.2018)

2. Leitprojektbeschreibung

In rd. 360 Fahrschulen Österreichs werden jährlich in etwa 90.000 FahrschülerInnen von ungefähr 2.200 FahrlehrerInnen ausgebildet. Die Fahrschule ist damit eine wichtige Institution, um neue Mobilitätsthemen wie E-Mobilität bei Jugendlichen zu verbreiten.

Zur Förderung der Elektromobilität sollten die FahrschülerInnen in der Fahrschule über die Vorteile von E-Fahrzeugen informiert und für die neue Technologie begeistert werden. Das ist allerdings nur möglich, wenn die FahrlehrerInnen über die Vorteile der Elektromobilität genau Bescheid wissen und im Idealfall auch mindestens ein Elektroauto im Fuhrpark der Fahrschule vorhanden ist.

Im Rahmen des Projekts wurde von der Österreichischen Energieagentur in Kooperation mit dem Arbeitskreis Modern Driving im Fachverband Fahrschulen daher eine eintägige Schulung (Pilotseminar) entwickelt, die Fahrschulunternehmen und FahrlehrerInnen zum Thema Elektromobilität sensibilisiert, damit dieses Thema optimal in der Fahrschule unterrichtet werden kann, sowohl im theoretischen als auch idealerweise im praktischen Unterricht.

Auf einen breit angelegten vormittäglichen Theorieinput (Rahmenbedingungen, Technologie Fahrzeuge und Ladeinfrastruktur, E-Mobilität im Fahrschulalltag) folgte ein nachmittäglicher Praxisteil im E-Fahrzeug, in dessen Rahmen die FahrlehrerInnen zahlreiche konkrete Aufgaben erledigen und dokumentieren mussten. In einer Nachmoderation wurden die Ergebnisse der Praxisaufgaben verglichen, analysiert und lehrreiche Rückschlüsse daraus gezogen.

Mit Projektabschluss im März 2018 haben an acht Schulungstagen an drei unterschiedlichen Standorten (Baden, Werfenweng, St. Pölten) insgesamt 137 FahrschulbetreiberInnen und FahrlehrerInnen die Schulung erfolgreich absolviert.

Zumal diese Anzahl an TeilnehmerInnen zwar über den Projektvorgaben liegt (120 TN laut Juryauflagen), das Potenzial an Teilnehmenden aber noch nicht ausgeschöpft ist, da das Interesse an den Seminaren in der Zielgruppe FahrschulbetreiberInnen und FahrlehrerInnen ungebrochen groß ist, wird seitens Projektbetreiber, Fachverband der Fahrschulen sowie Klima- und Energiefonds intensiv über eine geeignete Form der Weiterführung beraten.

3. Zielsetzung

In Österreichs Fahrschulen werden jährlich rund 90.000 FahrschülerInnen in der Führerscheinkategorie B (Pkw) ausgebildet. Die österreichischen Fahrschulen stellen damit eine der wichtigsten Institutionen da, wenn es darum geht, neue Mobilitätsthemen bei jungen Fahrerinnen und Fahrern zu streuen. Im Zusammenhang mit der Verbreitung der Elektromobilität sollte es Ziel sein, die FahrschülerInnen in der Fahrschule zu den Vorteilen von E-Pkw zu informieren und für die neue Technologie zu begeistern. Das ist allerdings nur möglich, wenn die FahrlehrerInnen über die Vorteile der Elektromobilität genau Bescheid wissen und im Idealfall auch mindestens ein Elektroauto im Fuhrpark der Fahrschule vorhanden ist. Im Rahmen des Projekts wurde daher ein eintägiges Schulungsangebot für FahrlehrerInnen zum Thema Elektromobilität in Kooperation mit den ExpertInnen des Österreichischen Fachverbands der Fahrschulen entwickelt werden. Ziel der Schulung ist es zu vermitteln, wie das Thema Elektromobilität künftig optimal in der Fahrschule unterrichtet werden kann.

4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Das Projekt setzt an der Multiplikatorfunktion an, welche die Fahrschulen hinsichtlich der Verbreitung der Elektromobilität zweifelsohne einnehmen können. Dieser Ansatz ist unseres Wissens europaweit einzigartig, da diese Schlüsselrolle der Fahrschulen in anderen Ländern noch nicht erkannt oder aber noch nicht konkret ausgenutzt wird. Österreich ist mit diesem Leitprojekt bezüglich der Forcierung der Elektromobilität in Fahrschulen und der Verknüpfung mit den Klima- und Energiemodellregionen europaweit federführend.

Aus den erarbeiteten Seminarinhalten können auch ohne viel Adaptierungsbedarf Seminarangebote für KEMs (KEM-ManagerInnen, e5-VertreterInnen, Verwaltungsangehörige, Stakeholder im Bereich nachhaltige Mobilität, etc.) generiert werden, die den Wissensbedarf im Bereich E-Mobilität abdecken könnten (in Theorie und Praxis).

Eine Vorstellungsmöglichkeit bei den KEM-Vernetzungstreffen bzw. auf der KEM-Website wäre dazu sicherlich hilfreich und wird seitens der Projektbetreibenden hiermit ausdrücklich angeregt.

5. Projektmanagement

Die Österreichische Energieagentur zeichnet für das Projektmanagement und die administrative Abwicklung des Projekts verantwortlich. Dazu zählen die Koordination der ProjektpartnerInnen, die Einberufung, Organisation und Moderation der Projektmeetings, die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt, die Kommunikation mit der Förderabwicklungsstelle KPC, die Abstimmung von Projekthinhalten sowie die Erstellung des Zwischen- und Endberichts und die Abrechnung.

Projektpartner und Mitersteller des Seminarinhalts war der Arbeitskreis Modern Driving – EcoDriving im Fachverband Fahrschulen. Der Arbeitskreis setzt sich aus den Mastertrainern Spritsparen zusammen und hat vor allem die technischen Theorieeinheiten sowie den Praxisteil des Seminars entwickelt.

Vorwiegend in der Anfangsphase intensiv eingebunden war auch die KEM Energiekur Baden (Unterstützungserklärung) und hier besonders der Klima- und Energiereferent der Stadt Baden, DI Gerfried Koch. Er fungierte für die Seminare in Niederösterreich als zentraler „Türöffner“ u. a. zu lokalen Autohäusern, die dann auch das Gros der E-Fahrzeuge für die Seminare gestellt haben.

Auch die Gemeinde Werfenweng hat das Projekt willkommen geheißen und Elektroautos aus der gemeindeeigenen E-Carsharing-Flotte zur Verfügung gestellt. Schlussendlich hat auch die EVN das Projekt bei den NÖ-Seminartagen mit je einem E-Auto unterstützt.

Die Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband Fahrschulen) hat als Zusatzfinanzier des Projekts die Seminare regelmäßig über den Fahrschulnewsletter beworben und auch die Projektvorstellung bei der jährlichen Fahrschultagung in Schladming (12. Oktober 2017) ermöglicht (rd. 300 TN).

Auf Anfrage des Veranstalters der Fachtagung „e-mobil in Niederösterreich“ (EcoPlus und Land Niederösterreich, ebenfalls Zusatzfinanzier) hat die Projektleitung das Projekt sowie die Ergebnisse bei der Tagung „e-mobil in NÖ“ am 8. März 2018 vorgestellt.

6. Projektkosten und Finanzierung

Train the Trainers-Emobilitätsausbildung für FahrlehrerInnen Projektabrechnung

		EUR	
Einnahmen	1. Teilzahlung Klimafond	25.503,64	
	2. Teilzahlung Klimafond	25.503,64	
	Kofinanzierung WKÖ	9.090,00	
	Kofinanzierung NÖ	7.954,00	
	Teilnahmegebühren Seminare	14.050,00	
		82.101,28	netto
Ausgaben	Personal	42.214,37	
	Werkvertrag und Trainerhonorare	29.867,00	
	Zusatz Werkvertrag	4.950,00	
	Porto	232,00	
	Projektbezogene Mieten + Events	4.584,42	
	Fahrt- u. Reisespesen Projekte	588,59	
	Büromaterial	6,23	
	Werbungskosten/Inserate	472,00	
	Bewirtung	2.132,15	
	- 85.046,76	netto	

Mit den Einnahmen aus den Seminaren (Teilnahmegebühren) wurden Tagungspauschelen, raummieten, Catering, Personalkosten der Österreichischen Energieagentur bzw. Mehrkosten seitens des Werkvertragnehmers (Arbeitskreis Modern Driving im Fachverband der Fahrschulen, z.B. für techn.

Leistungen wie Fahrschulmaterial, Klötze, Stangen, Ladekarten, E-Fzg. seitens Arbeitskreis) abgedeckt.

Wirtschaftlichkeit im längerfristigen Betrieb

Das Potenzial für weitere Schulungstage ist aus Sicht der Projektbetreiber eindeutig gegeben, das Interesse seitens FahrschullehrerInnen ist ungebrochen vorhanden. Die im Pilotprojekt erfolgte Verschränkung mit einer KEM (Badener Energiekur) brachte eindeutig Vorteile hinsichtlich der Organisation der Seminare (Ansprechpartner, Seminarräumlichkeiten, Organisation der Autos, ...). Für **weitere Seminare für Fahrschulen bzw. FahrlehrerInnen** ist die Ansprache von KEMs hinsichtlich Unterstützung der Seminarorganisation sicherlich ein gangbarer Weg. Wenn KEMs E-Autos, Seminarräume und Catering stellen, könnten die Seminare auch zu einem für die Zielgruppe akzeptablen und die Unkosten deckenden Preis seitens der Projektbetreiber, also ohne weitere Förderung, angeboten werden. Diese bedingt aber auch eine MindestteilnehmerInnenanzahl. Neben KEMs kämen dafür eventuell auch Fahrschulen, deren Landesverbände und andere Interessierte in Frage.

Inhaltlich ist die Übertragbarkeit der entwickelten Pilotseminare auf weitere KEMs in vollem Umfang gegeben. Somit könnten in der Folge Weiterbildungen für FahrlehrerInnen in zusätzlichen KEMs angeboten werden bzw. gemeinsame Weberschulungstermine mehrerer KEMs gemeinsam organisiert werden.

Aus den erarbeiteten Seminarinhalten können aber auch ohne viel Adaptierungsbedarf **Seminarangebote für „Nicht-FahrlehrerInnen“, also z.B. KEMs (KEM-ManagerInnen, e5-VertreterInnen, Verwaltungsangehörige, Stakeholder im Bereich nachhaltige Mobilität, etc.)** generiert werden, die den Wissensbedarf im **Bereich E-Mobilität** abdecken könnten.

Eine Vorstellungsmöglichkeit bei den KEM-Vernetzungstreffen bzw. auf der KEM-Website wäre dazu sicherlich hilfreich und wird seitens der Projektbetreibenden hiermit ausdrücklich angeregt.

Entsprechende Seminarangebote samt Preiskalkulationen seitens der Projektbetreiber sind in Ausarbeitung.

7. Rechtliche Rahmenbedingungen

-

8. Projektablauf

Projektvorbereitung und Ausarbeitung:

Ihren Ausgangspunkt hatte die Projektidee in der von der Österreichischen Energieagentur betreuten EcoDriving-Initiative im Klimaschutzprogramm im Bereich Verkehr klima**aktiv** mobil. Von Anbeginn war der Arbeitskreis Modern Driving sowie der Fachverband Fahrschulen in der WKÖ eingebunden. Die Projektskizze wurde auch frühzeitig mit dem Programmverantwortlichen im Klima- und Energiefonds diskutiert.

Bereits im Vorfeld des Projekts wurde die Idee einer E-Mobilitätsschulung für Fahrschulen von der Österreichischen Energieagentur im Rahmen der jährlichen Fahrschultagung in Schladming ventiliert. Dort wurde im Herbst 2016 auch eine Liste mit Fahrschulbetreibern erstellt, die an einer Umfrage zu „E-Mobilität in Fahrschulen“ bzw. Trainings für FahrlehrerInnen zu E-Mobilität Interesse zeigten.

Umsetzung:

Die Österreichische Energieagentur zeichnete für das Projektmanagement und die administrative Abwicklung des Projekts verantwortlich. Projektpartner und Mitersteller des Seminarinhalts war der Arbeitskreis Modern Driving – EcoDriving im Fachverband (FV) Fahrschulen. Der Arbeitskreis besteht

aus den Mastertrainern Spritsparen und hat vor allem die technischen Theorieeinheiten sowie den Praxisteil des Pilotseminars entwickelt.

In die administrative Umsetzung der Pilotseminare war besonders in der Anfangsphase auch die KEM Energiekur Baden (DI Gerfried Koch) eingebunden.

Das Projekt war in folgende Arbeitspakete und Milestones gegliedert:

1 Arbeitspaket 1 Marktforschung und Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Marketingkonzepts für die Pilotseminare		
1.1	<i>M 1.1: Fertigstellung des Interviewleitfadens für FahrlehrerInnen</i>	<ul style="list-style-type: none"> März 17: Erstellung des Inhalts der Befragung in Abstimmung mit dem FV Fahrschulen in der WKÖ März 17: online per Weblink durchgeführt gewünschte Inhalte für ein Pilotseminar eruiert
1.2	<i>M 1.2: Beginn der Befragungsphase</i>	<ul style="list-style-type: none"> März 17 (46 Fahrschulen, vorangemeldet)
1.3	<i>M 1.3: Abschluss der Befragungsphase</i>	<ul style="list-style-type: none"> Mai 17: Ergebnisse der Befragung an Befragungsverteiler und die Projektfinanciers sowie Partner per E-Mail geschickt Ergebnisse siehe dem Endbericht beiliegende Präsentation
1.4	<i>M 1.4: Fertigstellung der Ergebnisanalyse</i>	<ul style="list-style-type: none"> Mai/Juni 17: Ergebnisse liegen vor geplante Theorie- und Praxisteile für die Pilotseminare bestätigt
2 Arbeitspaket 2 Entwicklung des Schulungsformats und -programms sowie der Schulungsinhalte		
2.1	<i>M 2.1: Fertigstellung der Analyse vorhandener Unterrichtsmaterialien</i>	<ul style="list-style-type: none"> März 17: Erkenntnisse und Inhalte aus diversen Vorprojekten („Stromsparen bei der Post“ bzw. „E-Mobility in der Fahrschule: Pilotprojekt zur Fahrschulung auf Elektrofahrzeugen“)
2.2	<i>M 2.2: Definition der zu erarbeitenden Unterrichtsmaterialien</i>	<ul style="list-style-type: none"> März 17: umfangreicher Theorieinput und Praxisteil Theorieinhalte des Schulungstages haben sich aus der Befragung herauskristallisiert
2.3	<i>M 2.3: Fertigstellung des Schulungsformats und -programms sowie der Schulungsinhalte</i>	<p>Mai/Juni17: Ein-Tages-Seminar mit folgenden Inhalten definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> Theorie 1: Elektromobilität in Österreich – Rahmenbedingungen Theorie 2: Technik E-Fahrzeuge und E-Ladeinfrastruktur Theorie 3: Lehrplanänderungen für E-Fahrzeuge Theorie 4: EcoDriving mit E-Fahrzeugen (Modern Driving) Praxis 1: Fahrzeugtechnik (Motorraum, Cockpit: Hochspannungsteile, Fahrbereitschaft herstellen, ...) Praxis 2: Fahrschulspezifische Übungen – Fahrzeug kennenlernen (Stangen pendeln, Klötze fahren) Praxis 3: Fahrt zur Ladestation („Coaching-Methode“, Stromverbrauch notieren) Praxis 4: Fahrzeug laden (welcher Stecker, AC/DC, Ladeleistung, Reichweitenerhöhung) Praxis 5: Rückfahrt im „EcoDriving-Modus“, Vorklimatisierung einstellen, Verbrauch notieren Theorie 5: Nachmoderation (Vergleich der Praxisergebnisse, Rückschlüsse daraus ziehen)
3 Arbeitspaket 3 Durchführung der Pilotseminare		
3.1	<i>M 3.1: Durchführung des ersten Seminars</i>	<ul style="list-style-type: none"> 6.–7. Juni 17: Erste Schulungstage in Baden
3.2	<i>Durchführung des achten</i>	An folgenden Tagen haben Pilotseminare stattgefunden:

<i>und letzten Seminars</i>		<i>Datum</i>	<i>Ort</i>	<i>Seminarräuml.</i>	<i>Anzahl TN</i>
		06.06.2017	Baden	Hotel atthepark	14
		07.06.2017	Baden	Hotel atthepark	17
		29.09.2017	Werfenweng	Travel Charme	14
		30.10.2017	Baden	Hotel atthepark	19
		31.10.2017	Baden	Hotel atthepark	19
		23.11.2017	Werfenweng	Travel Charme	18
		24.11.2017	Werfenweng	Travel Charme	18
		11.01.2018	St. Pölten	Fahrschule Sauer	18
		Summe			137
<ul style="list-style-type: none"> • Alle Praxisstationen wurden vom Trainerteam (AEA, Mastertrainer Arbeitskreis Modern Driving – EcoDriving) betreut 					
4 Arbeitspaket 4 Rollout-Konzept für KEMs					
4.1	<i>M 4.1: Finalisierung der Schulungselemente</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschärfung des Schulungsprogramms im Laufe des Projekts, • TN-Feedback zu den Seminaren positiv • Ablauf von Theorie- und Praxisteilen von den TeilnehmerInnen als ausgewogen und passend beurteilt 			
4.2	<i>Rollout-Plan für weitere KEMs</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzial für weitere Schulungstage eindeutig gegeben • Übertragbarkeit der Seminare auf weitere KEMs gegeben • Interesse seitens FahrschullehrerInnen ungebrochen groß • Verschränkung mit KEM (Baden) vorteilhaft für Organisation • weitere Seminare: wenn KEMs E-Autos, Seminarräume und Catering stellen, könnten Seminare evtl. auch zu einem die Unkosten deckenden, für die Zielgruppe leistbaren Preis, also ohne weitere Förderung, angeboten werden. Dies bedingt aber auch eine MindestteilnehmerInnenanzahl. • Weiterbildungen für FahrlehrerInnen können in zusätzlichen KEMs angeboten werden bzw. gemeinsame Weiterbildungstermine mehrerer KEMs gemeinsam organisiert werden • Präsentation des Train-the-Trainers-Schulungsangebots bei den Treffen der Klima- und Energiemodellregionen („Anschub“) • Aus den erarbeiteten Seminarinhalten können aber auch ohne viel Adaptierungsbedarf Seminarangebote für KEMs (KEM-ManagerInnen, e5-VertreterInnen, Verwaltungsangehörige, Stakeholder im Bereich nachhaltige Mobilität, etc.) generiert werden, die den Wissensbedarf im Bereich E-Mobilität abdecken könnten. 			
5 Arbeitspaket 5 Projektmanagement					
5.1	<i>M 5.1: Kick-off-Meeting</i>	März 17			
5.2	<i>M 5.2: Abschlussmeeting</i>	März 18			
5.3	<i>M 5.3: Endbericht</i>	Liegt hiermit vor.			

9. Zeitlinie des Projektablaufs

TRAIN THE TRAINERS		2017										2018	
#	Arbeitspaket	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar
1	Marktforschung und Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Marketingkonzepts für die Pilotseminare	M 1.1 M 1.2		M 1.3	M 1.4								
2	Entwicklung des Schulungsformats und -programms sowie der Schulungsinhalte	M 2.1 M 2.2			M 2.3 M 2.4								
3	Durchführung der Pilotseminare				M 3.1						M 3.2		
4	Rollout Konzept für KEMs												M 4.1 M 4.2
5	Projektmanagement	M 5.1										M 5.2	M 5.3

ad M 5.3: Die Projektentwicklungsstelle hat einer Projektverlängerung bis 16.03.2018 schriftlich zugestimmt

10. Erfolgskontrolle

Die Österreichische Energieagentur war auch für das Projektcontrolling verantwortlich. Dazu zählten die Erstellung eines Projektstrukturplans, die Verteilung von Aufgaben und Ressourcen, die Koordination der ProjektpartnerInnen, das regelmäßige Projektcontrolling zur Qualitätssicherung sowie die Kommunikation mit dem Auftraggeber und der Förderstelle. Die Meilensteine und das Erfüllen der Projektziele wurden gemäß Projektstrukturplan (siehe oben) kontrolliert. Zudem wurde natürlich nach jedem abgehaltenen Seminar die TeilnehmerInnenanzahl nachgezogen.

Die Österreichische Energieagentur hat bei der Durchführung des Projektes auf das Projektmanagement-Tool V 3.2.07 von „next project“ zurückgegriffen. In diesem Tool sind sämtliche Projektmanagement-Erfordernisse enthalten, um ein inhaltliches und finanzielles Projektcontrolling auch für komplexe Projekte in hoher Qualität durchzuführen.

11. Erfolgsfaktoren

Wichtig für den Projekterfolg waren aus Sicht der Projektbetreiber die langfristige Vorbereitung und Streuung der Idee in der Zielgruppe Fahrschulen und FahrlehrerInnen. So wurde die Idee bereits 2016 bei der Fahrschultagung in Schladming vorgestellt.

Ein inhaltlich fundiertes, attraktives Seminarformat (Theorie und Praxis), basierend auf den Wünschen der Zielgruppe, die mittels Befragung erhoben wurden, trägt sicher auch maßgeblich zum Projekterfolg bei. Hier konnte gezielt auf die Bedürfnisse und gewünschten Inhalte der TeilnehmerInnen eingegangen werden.

Weitere Erfolgsfaktoren stellen die gute Bewerbung der Pilotseminare durch den Fachverband Fahrschulen in der WKÖ dar als auch die Unterstützung durch die KEM Energiekur Baden und die Gemeinde Werfenweng.

Ebenso war die Auswahl der Vortragenden wichtig. Die Mastertrainer Spritsparen im Arbeitskreis Modern Driving unterrichten als „Gleiche unter Gleichen“ nach dem „Peer-Counseling“-Prinzip. Damit ist eine sehr hohe Glaubwürdigkeit gegeben. Die Österreichische Energieagentur wiederum konnte einen guten Überblick und Einstieg zu Fragen der E-Mobilität im Rahmen „eines größeren Ganzen“ (z. B. Sektorkopplung Energie und Mobilität) bieten.

12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Die größte administrative Herausforderung stellte anfangs die Organisation der für den Praxisteil der Pilotseminare erforderlichen Elektroautos dar. Das ausgearbeitete Seminarkonzept ging von 18 (bis max. 20) TeilnehmerInnen je Seminartag aus, die den Praxisteil idealerweise je zu dritt in einem Fahrzeug absolvieren (mittels der sogenannten „Coaching-Methode“, wo jede/r Fahrlehrerin einmal die Rolle des Ausführenden, des Coachs sowie des Beobachtenden einnimmt). Somit wurden für jeden Seminartag sechs E-Autos benötigt.

Dank der richtigen Kontakte (im Fall Baden des KEM-Managements) und gezielter Auswahl der Seminarörtlichkeiten konnte die Fahrzeugbeschaffung aber sehr effizient abgewickelt werden.

Besonders wichtig war hier einerseits der Klima- und Energiereferent der Stadt Baden, DI Gerfried Koch, der für die Seminare in Niederösterreich der zentrale „Türöffner“ u. a. zu lokalen Autohäusern war, die dann auch das Gros der E-Fahrzeuge gestellt haben. Ebenfalls ein E-Auto bei sämtlichen Seminartagen in Niederösterreich (4-mal in Baden, 1-mal in St. Pölten) stellte die EVN. Bei den drei Seminaren in Werfenweng hat Bürgermeister Peter Brandauer dafür gesorgt, dass je sechs E-Pkw aus der ortseigenen Elektroauto-Carsharing-Flotte für den Praxisteil zur Verfügung gestanden sind. Als Back-up wären im Bedarfsfall teilweise auch noch E-Fahrzeuge teilnehmender bzw. ortsansässiger Fahrschulen bereitgestellt worden.

Elektroautos unkompliziert und unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben:

- Autohaus Czaker (Nissan), Autohaus Koinegg (Renault), Autohaus Bierbaum (BMW) und Autohaus M. Berger (VW) für Seminare in Baden
- EVN (für Seminare in Baden sowie St. Pölten)
- Gemeinde Werfenweng (Seminare in Werfenweng)

Weiters war beim Autohaus Vierthaler in Bischofshofen die entgeltfreie Nutzungsmöglichkeit dessen Ladestelle gegeben.

Mit Bedacht mussten auch geeignete Örtlichkeiten für die Seminare und fahrpraktischen Übungen gefunden werden (Platz für Übungen, geeignete Routen mit Lademöglichkeiten, Ladestellen vor Ort, Abstellmöglichkeiten für Seminarfahrzeuge vor Ort etc.).

13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

- Bereits im **Vorfeld** des Projekts wurde die Idee im Rahmen des Fachverbands Fahrschulen und dessen jährlicher **Fahrschultagung in Schladming** verbreitet.
- Im **E-Mail-Newsletter des Fachverbands Fahrschulen** wurde die Seminarreihe bei fast jeder Ausgabe beworben (siehe Beispiele im Anhang). Der Newsletter geht an alle Fahrschulen in Österreich sowie an einen weiteren Personenkreis von Interessierten (Fahrschulfachverlage, Landesverbände etc.), in Summe rd. 600 AbonnentInnen.
- Präsentation der Zwischenergebnisse des Projekts sowie der weiteren Seminartermine bei der jährlichen **Fahrschultagung des FV Fahrschulen am 12. Oktober 2017** in Schladming (Zielpublikum: rd. 300 FahrschulinhaberInnen und FahrlehrerInnen)
- **Kurz-News zum Projekt im KEM-E-Mail-Newsletter November 2017** (siehe Anhang): <https://www.klimaundenergiemodellregionen.at/service/newsletter/newsletter-112017/kurz-and-gut/>
- **Regelmäßige E-Mail-Statusberichte an Stakeholder und PartnerInnen:** Diese wurden z. B. nach abgeschlossenen Milestones verschickt, um die Stakeholder am Laufenden zu halten.

- **Präsentation bei der Tagung „e-mobil in Niederösterreich“ am 8. März 2018:** Der Projektleiter Willy Raimund wurde vom Veranstalter eingeladen, die Ergebnisse auf Niederösterreichs wichtigster jährlicher Fachveranstaltung zu E-Mobilität zu präsentieren. Link zur Präsentation: www.e-mobil-noe.at/fachtagung
- Präsentation des Projekts im **Tätigkeitsbericht 2017 des Klima- und Energiefonds** (wird erstellt von der WEKA Industrie Medien GmbH: relevante Infos sind nach einem Telefonat am 13. März 2018 an die Chefredaktion Corporate Publishing (Fr. Mag. Daniela Friedinger-Stefan) ergangen)
- **ORF „konkret“:** Seitens der Österreichischen Energieagentur finden Gespräche unter Einbindung der Geschäftsführung und Öffentlichkeitsarbeit des Klima- und Energiefonds statt, zum Projekt einen Fernsehbeitrag in der Sendung „konkret“ zu gestalten. Diese waren zum Berichtszeitpunkt leider noch nicht abgeschlossen.
- Das Projekt und die Zwischenergebnisse wurden am 4. Juli 2017 **AEA-intern** (im Rahmen des sogenannten „Monthly Information Meetings“) rund 40 KollegInnen vorgestellt.
- Nach Projektende wird das Projekt auch noch im elektronischen **klimaaktiv mobil Newsletter** (mehrere Tausend RezipientInnen) vorgestellt.
- Eine Präsentation des Projekts (und künftiger Seminarangebote) bei KEM-Vernetzungstreffen wird von den Projektbetreibern ausdrücklich angeregt.

Schließlich konnten an acht Seminartagen 137 FahrschulbetreiberInnen und FahrlehrerInnen geschult werden. Damit ist die Juryauflage von mind. 120 TeilnehmerInnen ganz klar erfüllt.

14. Ergebnis /Ausblick

Mit den Pilotseminaren wurde bei fast 140 FahrlehrerInnen der Grundstein gelegt, Elektromobilität auch im Fahrschulunterricht einfließen zu lassen. Schließlich wird ja auf die Multiplikatorwirkung dieser Gruppe hin zu Führerscheinprüflingen abgezielt. Um einen langfristigen Effekt zu erzielen, sollten idealerweise alle FahrlehrerInnen in Österreich das Seminar durchlaufen. Es werden auch Überlegungen angestellt (gemeinsam mit dem Fachverband der Fahrschulen), eine zertifizierte Schulung anzubieten ähnlich jenem der/des „zertifizierten klimaaktiv mobil Spritspartrainers“, die sinnvollerweise Teil der Pflichtausbildung von FahrlehrerInnen wird.

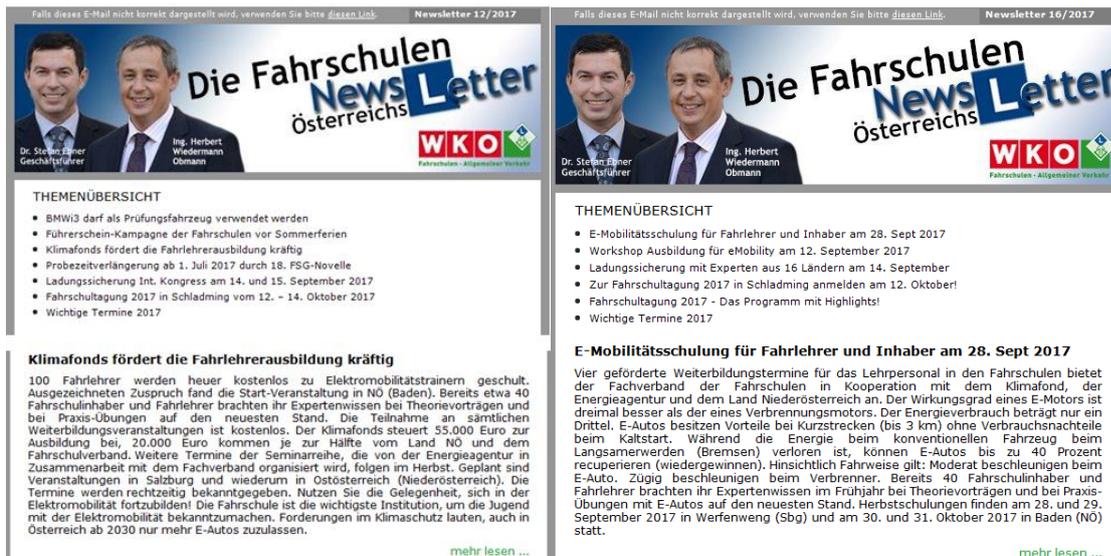
Für eventuelle weitere Seminare ist die Ansprache von KEMs hinsichtlich Unterstützung der Seminarorganisation sicherlich ein gangbarer Weg. Ohne Finanzierung durch den Klima- und Energiefonds (oder alternative/weitere Finanzierungsquellen) ist die Weiterführung der Seminare zu einem für die Zielgruppe erschwinglichen Preis aber nur möglich, wenn KEMs E-Autos, Seminarräume und Catering stellen sowie eine MindestteilnehmerInnenanzahl gegeben ist. Neben KEMs kommen dafür eventuell auch einzelne große Fahrschulen, deren Landesverbände und ggf. andere Interessierte infrage.

Aus den erarbeiteten Seminarinhalten können aber auch ohne viel Adaptierungsbedarf **Seminarangebote für KEMs (KEM-ManagerInnen, e5-VertreterInnen, Verwaltungsangehörige, Stakeholder im Bereich nachhaltige Mobilität, etc.)** generiert werden, die den Wissensbedarf im **Bereich E-Mobilität** abdecken könnten.

Eine Vorstellungsmöglichkeit bei den KEM-Vernetzungstreffen bzw. auf der KEM-Website wäre dazu sicherlich hilfreich und wird seitens der Projektbetreibenden hiermit ausdrücklich angeregt.

Anhänge

- Anhang 1: E-Mail-Newsletter des Fachverbands Fahrschulen



- Anhang 2: E-Mail-Newsletter KEM November 2017

Home > Service > Newsletter > Newsletter 11/2017 > kurz&gut

kurz&gut

Doppelter Erfolg beim Salzburger Regionalitätspreis 2017

Der Regionalverband Salzburger Seenland, Trägerorganisation der **KEM Salzburger Seenland**, heimste beim Regionalitätspreis 2017 der Bezirksblätter Salzburg gleich zwei Auszeichnungen ein. In der Kategorie Energie und Umweltschutz gewann das **Repair Café Seenland**. Im Rahmen der vor drei Jahren ins Leben gerufenen Repair Cafés bringen ehrenamtliche Reparaturprofis unter anderem Elektrogeräte, Fahrräder und Textilien wieder in Schuss – und das kostenlos. In der Kategorie Grenzüberschreitende Initiativen wurde die Wanderausstellung **„Coole Kids für prima Klima“** – ein Projekt in Kooperation mit dem Klimabündnis sowie den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land – ausgezeichnet.

Train the Trainers bringt die E-Mobilität in die Fahrschule

85 FahrschulunternehmerInnen und FahrlehrerInnen wurden im Rahmen des **Klimafonds-Leitprojekts Train the Trainers** ausgebildet. Das vorläufig letzte Seminar am 24. November in Werfenweng ist bereits völlig ausgebucht. „Die Fahrschulen sind der ideale Nährboden, um das Thema E-Mobilität in die Köpfe von bis zu 90.000 FahranfängerInnen zu bringen“, erklärt Mitorganisator Willy Raimund von der Österreichischen Energieagentur. „Das große Interesse seitens der Fahrschulen spricht sehr für eine künftige standardisierte Ausbildung beziehungsweise ein Zertifikat ‚geprüfter E-Mobilitätstrainer‘. In diese Richtung sollte eventuell ein Nachfolgeprojekt gehen.“

Separate Anhänge (siehe Endbericht)

- Anhang 1: Befragung/Fragebogen Fahrschulen
- Anhang 2: Ergebnisse Befragung (ppt-Präsentation)
- Anhang 3: Agenda eines Schulungstages
- Anhang 4: ppt-Präsentationen
- Anhang 5: Praxis-Übungsblätter
- Anhang 6: TeilnehmerInnenliste Schulungstage
- Anhang 7: Auswertung Praxis E-Mob